

E2303.13

# Stadt will eigene Projekte von Jugendlichen fördern

**Jugendhilfeausschuss stimmt für neues Kulturkonzept. Nachwuchs soll auch bei der Mittelvergabe mitbestimmen.**

Von EZ-Redakteurin **GABY WOLF**  
☎ 0 49 21 / 89 00 415

**Emden.** Ein Experiment rückt näher: Mit einer Gegenstimme der CDU hat der Jugendhilfeausschuss am Dienstagabend seinen Segen für ein neues Konzept zur Förderung von Jugendkulturprojekten gegeben. Dabei sollen Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren eigenverantwortlich Kulturprojekte entwickeln und auch bei der Mittelvergabe mitbestimmen können. Ganz frei ist der Weg für eine Umsetzung aber noch nicht. Die zur Konsolidierung der Stadtfinanzen eingesetzte Haushaltsstrukturkommission muss erst ihre Zustimmung geben.

Der Fachdienst Jugendförderung hat das Konzept nach dem Ausstieg der Stadt aus dem deutsch-niederländischen Kinder- und Jugendtheaterfestival

„vis-à-vis“ entwickelt. „Am Programm selbst gab es nichts zu mäkeln, die Aufführungen waren Weltklasse“, unterstrich Fachbereichsleiter **Thomas Sprengelmeyer** (Jugend, Schule und Sport). Es sei aber nicht gelungen, Emders Nachwuchs aktiv am Festival zu beteiligen.

Diese Erkenntnis mündete 2010 in dem Beschluss, die Festivalmittel lieber dafür zu verwenden, jährlich 10 000 Euro für eigene Projekte von Jugendlichen bereitzustellen (die *Emdener Zeitung* berichtete).

Mit dem Konzept dafür hat es etwas gedauert - was auch der Tatsache geschuldet sein dürfte, dass es einen völlig neuen Ansatz enthält. Das Konzept, sagte Sprengelmeyer, solle nicht nur Jugendliche dazu motivieren, sich selbstbestimmt mit ihrer Situation und Kultur auseinanderzusetzen, sondern auch eine „relativ unbürokratische“ Förderung ermöglichen.

Details stellten **Dilla Rieken** vom Kinder- und Jugendhaus Barenburg und Stadtjugendpfleger **Ulf Reibe** vor. „Jugendliche haben etwas zu sagen,

wenn wir ihnen Gehör verschaffen“, sagte Rieken. Selbstbestimmte Projekte förderten die Bereitschaft, auch gesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen. „Wir wollen daher auch Jugendlichen, die außerhalb der Institutionen künstlerisch aktiv werden wollen, eine Plattform geben.“ Gefördert werden können musikalische, darstellende, gestalterische und literarische Projekte.

## Eine Art „Bürgerhaushalt“

Für eine finanzielle Förderung (pro Projekt maximal 500 Euro) müssen die Jugendlichen (pro Projekt mindestens zwei Teilnehmer) dabei selbst eintreten. Das bedeutet, sie müssen ihre Projekt vor den anderen Antragstellern präsentieren, gemeinsam argumentieren, abwägen und am Ende - mit pädagogischer Begleitung - über die Mittelzuteilung entscheiden. „Das ist schon eine kleine Tendenz Richtung Bürgerhaushalt“, sagte Reibe.

Zweimal im Jahr soll ein solches Entscheidungstreffen

stattfinden, an dem auch zwei Mitarbeiter der Jugendarbeit, der Stadtjugendpfleger sowie ein Kultur-Vertreter teilnehmen. Bis dahin werden die Vorhaben beim Stadtjugendpfleger gesammelt. Einzuzureichen sind sie über die Träger der Jugendarbeit.

Die Ausschussmitglieder zeigten sich beeindruckt von der Herausforderung, der sich die Jugendförderung stellen will. **Wilhelm Grix**, beratendes Mitglied der freien Träger, äußerte allerdings die Sorge, dass sich Jugendliche durch die neue Förderung von den Institutionen abwenden könnten, „weil es da mehr Kohle gibt“.

**Albert Ohling** (CDU) fand das Konzept „eigentlich sehr gut“, plädierte aber dafür, der Haushaltsstrukturkommission nicht vorzugreifen. „Geld, das sinnvollen Projekten zugeführt wird, muss an anderer Stelle erbracht werden“, räumte Oberbürgermeister **Bernd Bornemann** ein. Er könne das Konzept aber aus vollem Herzen unterstützen.

Kommentar Seite 20

Do. 31.01.13



LISA FRANKENBERGER  
zu Jugendkulturprojekten

## Großer Mehrwert

In Emden soll für Jugendliche die Möglichkeit geschaffen werden, für eigene Kulturprojekte eine Förderung zu beantragen (Seite 6). Um das Geld zu bekommen, brauchen sie jedoch nicht nur eine gute Idee. Sie müssen ihr Konzept auch selbst ausarbeiten und den Antrag persönlich rechtfertigen.

Dieser Ansatz der Stadt ist gleich in mehrfacher Hinsicht gut. Er bietet engagierten jungen Emdern die Möglichkeit, selbst etwas auf die Beine zu stellen. Und zwar so, wie es ihnen gefällt und nicht, wie die Erwachsenen meinen, dass es gut sein könnte. Dadurch, dass sie selbst als Antragsteller auftreten und die Verantwortung übernehmen müssen, wird auch ihre Eigenständigkeit gestärkt. Ideen hat die Emdener Jugend bestimmt genug. Wenn sie die gebotene Chance nutzt, können spannende Projekte mit großem Mehrwert entstehen - falls die Politik den Plänen letztlich zustimmt.

E231.03.13DD

# „Wer offen ist, kann mehr erleben“

In Emden findet zum ersten Mal die „Interkulturelle Woche 2013“ statt.

Von EZ-Redakteur  
DIRK DE VRIES  
☎ 0 49 21 / 89 00 414

**Emden.** Der türkische Imam der Emder Eyüp Sultan Moschee, **Muhammet Yilmaz**, wird am 24. September im katholischen Gemeindehaus St. Michael einen Vortrag über die Grundlagen des Islam halten. Er hat sich vorgenommen, seine Ausführungen auf Deutsch vorzutragen. Hintergrund dieser und anderer Veranstaltungen ist die im September bundesweit stattfindende „Interkulturelle Woche“, die jetzt zum ersten Mal vom 19. September bis zum 4. Oktober in Emden abgehalten wird.

21 Veranstaltungen an verschiedenen Orten stehen unter dem Motto „Wer offen ist, kann mehr erleben“. Das Emder Aktionsbündnis stellte das Programm gestern vor. **Edvija Imamovic** von der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe der Stadt Emden betonte beim Pressegespräch, dass mit diesen Veranstaltungen eine Begegnung der Kulturen ermöglicht werden soll. „Was fremd ist, macht uns erst einmal Angst und daran halten



Freuen sich auf viele Veranstaltungen: Mitglieder vom Aktionsbündnis für die 1. Interkulturelle Woche in Emden.

EZ-Bild: de Vries

wir fest“, sagte sie. Und genau um den Abbau dieser Angst gehe es in den zwei Wochen.

Aber auch um das große Thema Rassismus im Alltag. Zwar gebe es das in Emden nicht in dem Ausmaß, wie in anderen Städten. „Rassismus zeigt aber kein schönes Bild von unserer multikulturellen Gesellschaft.“ Begegnungen zwischen den Kulturen schaffen, um Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen, sei deshalb ein ganz großes Ziel der Veranstaltungen.

So wird der Auftritt des Imam im katholischen Gemeindehaus als besonderes Ereignis innerhalb des Aktions-

bündnisses gewürdigt. „Es wird auf jeden Fall ein Dolmetscher anwesend sein“, sagte **Muhammet Yilmaz**, der noch nicht so gut Deutsch spricht. Das gebe die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. „Wir freuen uns, dass wir in Emden einen so offenen Imam haben“, sagte **Edvija Imamovic**. Das religiöse Miteinander funktioniere in der Seehafenstadt sehr gut.

Ein Thema werden auch die Gebete in der Moschee sein. Unter dem Motto „Wie beten Muslime?“ finden Kennenlernabende in der Moschee am Bahnhof statt. **Yilmaz** wird ebenfalls beim ökumenischen

Gottesdienst in der Pauluskirche ein Grußwort sprechen. „Sie sind der erste Imam, der das im Rahmen eines Gottesdienstes in Emden macht“, freute sich die Pastorin der evangelisch-lutherischen Pauluskirche, **Doris Wiemann**.

Diese zwei Wochen seien ein Zeichen für den Zusammenhalt in der Kommune, sagte **Abdou Quedraogo**, der sowohl dem Integrationsrat in Emden als auch in Niedersachsen vorsteht. „Ich freue mich darauf, unseren Innenminister beim Tag der Niedersachsen in Goslar zu uns nach Emden einzuladen.“ Außerdem sei er begeistert, dass auch in Emden so

etwas veranstaltet wird.

In die Veranstaltungszeit wird auch das internationale Fest in der Volkshochschule fallen. Es findet zum 27. Mal statt und zeigt nach den Worten von **Edvija Imamovic**, dass das interkulturelle Leben in Emden schon lange gelebt wird. Insgesamt habe das Aktionsbündnis ein breites Programm auf die Beine gestellt, bei dem vor allem das Miteinander im Vordergrund stehe. Für die „Interkulturelle Woche 2013“ in Emden hat Oberbürgermeister **Bernd Bornemann** die Schirmherrschaft übernommen.

► Der Flyer „Interkulturelle

## Veranstalter

- Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe der Stadt Emden
- Mehrgenerationenhaus/Kulturbunker
- Evangelisch-lutherische Paulus-Kirchengemeinde
- Eyüp Sultan Moschee Emden
- Pfarrengemeinschaft Christ König Emden
- Volkshochschule Emden Kulturbüro
- Kinder- und Jugendhaus Barenburg
- Arbeiter Wohlfahrt Kreisverband Emden
- Initiative für das Bleiberecht der Roma in Emden und Krummhörn
- Integrationsrat der Stadt Emden
- Internationales Emden
- Evangelische Familienbildungsstätte
- Malschule Emden
- Stadtsporbund Emden

Woche 2013“ mit dem kompletten Programm liegt öffentlich an vielen Stellen aus. Nähere Informationen gibt es unter: ☎ 0 49 21 / 58 56 24 oder per E-Mail an: imamovic@emden.de

Kommentar Seite 12

# Über 100 Kinder und Jugendliche zeigen „respect“

Große Bühnenshow startet am Freitag im Neuen Theater im Rahmen der „Interkulturellen Woche 2013“.

Emden. Musik, Tanz, Theater – über 100 Kinder, Jugendliche und ein paar wenige Erwachsene im Alter von 7 bis 32 Jahre haben seit November des vergangenen Jahres gemeinsam daran gearbeitet, einem größeren Publikum ihre Vorstellungen vom Wörtchen „Respekt“ zu präsentieren. Am kommenden Freitag ist es nun so weit: Im Neuen Theater startet im Zuge der „Interkulturellen Woche 2013“ eine über zweistündige Show aus Gesang, tänzerischen Darbietungen und verschiedenen Theaterszenen. Warum die Organisa-

toren die englische Form „respect“ als Motto gewählt haben, wurde nicht gesagt.

Die jungen Leute kommen zum einen aus den Reihen des Kinder- und Jugendhauses Barenburg zum anderen vom Chor des Synodalverbandes nördliches Ostfriesland der evangelisch-reformierten Kirche. Sie alle haben sich intensiv mit den Themen Toleranz, Liebe, Freundschaft und einige mehr beschäftigt und versucht, die Ergebnisse in künstlerische Darstellungsformen zu bringen. Teamleiter unterstützten die jungen Künstler bei der Ausarbeitung, der Umsetzung und den Proben.

„Die Texte sind teilweise selbst geschrieben, die Musik teilweise umgetextet“, sagte

Odilie Ricken vom städtischen Fachdienst Jugendförderung, die für die Veranstaltung im Neuen Theater die Gesamtverantwortung übernommen hat. Bei der Ausarbeitung des Programms hätten aber die Themenvorschläge und die inhaltlichen Ideen der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund gestanden, sagte Odilie Ricken in einem Gespräch mit der *Emdener Zeitung*. Sie sollten ihre Geschichte und Einstellungen zum Leben auf die Bühne bringen. Ob das gelungen ist, können am Freitag möglichst viele Besucher überprüfen.

Die Veranstaltung „respect“ steht in einer Reihe mit dem „Dance Contest“, der mehrere Jahre im Neuen Theater stattfand, und dem Projekt „Dance

meets music“. „Wir wollten diesmal allerdings weg vom Wettbewerbscharakter“, betonte die Organisatorin.

Noch am vergangenen Sonntag hatte sich ein Großteil der Teilnehmer zu einer weiteren Probe im Kinder- und Jugendhaus Barenburg getroffen. Dabei waren nicht nur die kleinen und etwas größeren Tänzer, Rapper, Sänger, sondern auch ein Schlagzeuger, ein Keyboarder und ein Gitarrist.

► „respect - Ein Tanz-Musik-Gesang-Schauspiel-Projekt von und für Jugendliche“ beginnt am Freitag, dem 4. Oktober, um 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) im Neuen Theater. Der Eintritt kostet 5 Euro. **voit**



Freuen sich auf ihren Auftritt im Neuen Theater: Kinder und Jugendliche des Projektes „respect“.

EZ-Bild: Voit

## BEIFALL FÜR MEHR ALS ZWEI STUNDEN TANZ, MUSIK UND SCHAUSPIEL BEI „RESPECT“ IM NEUEN THEATER



Mehr als 100 Kinder und Jugendliche standen am vergangenen Freitag im Neuen Theater in Emden auf der Bühne. Sie hatten anderthalb Jahre für das Projekt „Respect“ des Kinder- und Jugendhauses Barenburg geprobt. Die Darsteller im Alter von sechs bis 21 Jahren brachten in mehr als 20 Einzelszenen Schauspiel, Tanz, Rap und Gesang auf die Bühne. Dabei brachten sie ihre eigene Weltsicht ein: Es ging für die jungen Menschen beim Thema „Respect“ nicht nur darum, Kompromisse zu finden und sich an Absprachen zu halten, sondern auch darum, andere Menschen wertzuschätzen und die eigene Kreativität auszuleben. Die Kinder und Jugendlichen schrieben unter Anleitung von Enno Loseit die Texte für ihre Lieder selbst. Die Tanz-Choreographien erarbeiteten sie mit Natalie Zorn, Dilla Ricken und Sophia Kaiser. Beim Schauspiel halfen Julia Broinder und Dilla Ricken, die Live-Band wurde von Niels Hoffmeister betreut. Den überwiegend jungen Zuschauern gefiel die Show, was sie mit viel Beifall und Zwischenrufen zeigten.

BILDER: F. DODEN

Fr., 04.10.2013

Neues Theater, 20:00 Uhr

## „resp3ct“

Tanz-Theater-Musik-Projekt

Kinder - und Jugendhaus Barenburg



ine Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche 2013.

n Januar 2012 ist das Kinder - und Jugendhaus arenburg mit dem Chor „We are the World“ es Synodalverbandes der ev.-ref. Kirchengemeinde nördliches Ostfriesland eine Kooperation eingegangen. Gemeinsam haben die Rapper des auses und der Chor bereits ein Musikstück zum Thema Hoffnung geschrieben, das 2012 uhraufgeführt wurde. Das Projekt „respect“ erweitert diese Arbeit um weitere Komponenten, wie Tanz, Plogesang und Schauspiel.

ie Inhalte einzelner Szenen, Musikstücke und änze zum Thema „respect“, wurden von den ndern und Jugendlichen im Alter von 6-21 hren in Zusammenarbeit mit den zuständigen amern erarbeitet. Das Projekt lebt von der Beiligung der Kinder und Jugendlichen welche das ojekt inhaltlich gestalten. Das gemeinsame Ziel ; den eigenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen id somit Spuren zu hinterlassen. Die Kinder und gendlichen werden ihre Ansichten zu verschiedenen Unterthemen, wie Mobbing, Liebe, Anerkennung u. v. m im Neuen Theater auf die Bühne ingen.

ie Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche 2013, finanziert und gefördert von r Jugendförderung der Stadt Emden und der tfriesischen Landschaft.

ranstalter: Kinder - und Jugendhaus Barenburg

**tritt: VVK 5,00 €**

verkauf: ab dem 19.09.2013 im Kinder- und endhaus Barenburg und im Kulturbüro

# Ein bunter Mix, der Spuren hinterlässt

Große Bühnenshow am Freitagabend im nicht ganz ausverkauften Theater.

Von EZ-Redakteurin  
KORNELIA SOJKA

**Emden.** Was die über 100 Kinder und Jugendlichen, von denen die meisten zum Kinder- und Jugendhaus Barenburg gehören, Freitagabend im Theater zum Thema „Respekt“ auf die Bühne brachten, war eine bunte Show mit viel Musik, Tanz und Gesang. Das überwiegend jugendliche Publikum war sehr angetan von den Darbietungen und belohnte das Projekt mit kräftigem Beifall und lobenden Zwischenrufen.

Über ein Jahr lang hatten die Akteure im Alter zwischen sechs und 21 Jahren geprobt, geprobt und geprobt. Herausgekommen war eine Show, die viele Facetten der kreativen Ausdrucksweise bündelte und obendrein noch Tiefgang hatte: Neben der Möglichkeit, die jugendliche Sichtweise der Welt und einiger Probleme kennenzulernen, gab es auch Botschaften. Denn es ging dabei um Toleranz, Achtsamkeit, An-



Hatten verschiedene Tänze aufgeführt: die Crazy Ladys.

EZ-Bilder: Wilken

nungsmusik. Die Textzeilen, teilweise von den Akteuren selbst geschrieben, waren leider nicht immer gut zu verstehen.

Nicht weniger facettenreich gestalteten sich die Tanz-Nummern: mal morgenländisch, mal sportlich mit Bändern, mal in den Kostümen für den Ballettanz, mal frech im Street-Look oder ganz schlicht in schwarz-weißer Kleidung. Tempo- und ideenreich waren auch die Choreographien.

Bei der Vorbereitung der Show halfen den Kindern und Jugendlichen die Teamleiter **Enno Loseit**, **Niels Hoffmeister**, **Julia Bronder**, **Dilla Ricken**, **Natalie Zorn** und **Birgit Zuther-Hindriksen**.

Gehörte die erste Hälfte des Abends den jüngsten Akteuren, so wurde die zweite Hälfte von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestaltet. Dabei wirkte auch der Chor des reformierten Synodalverbandes Nördliches Ostfriesland mit. Eine schöne Bereicherung waren die gemeinsamen Beiträge von Chor und Tänzern oder von Sängern und Chor.

genannte Sichtweise der Welt und einiger Probleme kennenzulernen, gab es auch Botschaften. Denn es ging dabei um Toleranz, Achtsamkeit, Anderssein, Erwachsenwerden und Gefühle. All dies unter dem Motto „respect“

Bevor sich der Vorhang überhaupt öffnete, stimmten mehrsprachige Ansagen auf das zentrale Thema der Show ein: „Respektiere jeden Menschen so, wie Du respektiert werden willst ... Achte jeden Menschen, egal woher er kommt ... Höflichkeit kostet nichts ... Wer offen ist, kann mehr erleben.“

In den über 20 Szenen wurde das Leitthema variantenreich in den Blick genommen. Die Gruppen, die sich so lange damit auseinandergesetzt hatten, sind: die Schauspielerkinder, Cheerlie's, Crazy Ladys, Niemals wieder, Rap-Familie, Jeanie's, Step up, Flippers und Motion. Alle Beteiligten hatten ihre Nervosität, vor großem Publikum auf der Bühne zu stehen, gut im Griff und sichtlich viel Freude an ihrem Tun. Aber: Die Leistungen waren durchaus von unterschiedlicher Qualität.

Das musikalische Spektrum reichte vom Sprechgesang bis hin zu orientalischen Klängen und Elementen der Entspan-

Hatten verschiedene Tänze aufgeführt: die Crazy Ladys.



Begeisterte mit ihrem Sprechgesang: die Rap-Familie.

EZ-Bilder: Wilken



Gespräch unter Jungs: die Schauspielerkinder in einer Szene.

ene schöne Bereicherung waren die gemeinsamen Beiträge von Chor und Tänzern oder von Sängern und Chor.

## Breakdance vom Feinsten

Ein Bühnenbild gab es nicht, dafür aber eine gute Beleuchtung und einen Höhepunkt, dem insbesondere die Jüngsten entgegenfieberten. Als besonderer Gast wirkte **Torsten Brosius aka First** mit. Der bekannte Breakdancer begeisterte mit Rückwärtssalto, akrobatischen Drehungen und anspruchsvollen Bewegungsabläufen. Das Publikum war begeistert - ohne Zugabe kam der Gast nicht von der Bühne.

Die komplette Show dauerte über zwei Stunden. Doch das wirklich Besondere dieses Projektes hatte weniger mit der abschließenden Vorstellung zu tun, sondern wesentlich mehr mit den Vorbereitungen. Die Erarbeitung des Themas, die gemeinsamen Proben, die Auseinandersetzung mit dem Motto machten das eigentlich Wichtige aus. Es ist anzunehmen, dass die lange Phase der Vorarbeiten bei den Akteuren Spuren hinterlassen wird. Und eben diesen positiven Folgewirkungen gilt der uneingeschränkte Respekt.